

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Saalkreisfreund“

Halle'sche Kreiselle Nachrichten.

Die in Halle erscheinenden...
Redaktion: ...
Verlag: ...

Halle'sches Begeblatt.

Belegpreis 30 Pf. monatlich frei ins Haus...
Haupt-Expedition: ...

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat auf eine Einladung des Bürgermeisters von Gießen in einer längeren Rede erwidert.
Der „Daily Graphic“ meldet, daß über die Zusammenkunft Wilhelm II. mit Edward VII. ein Briefwechsel stattgefunden hat...

Der Eisenbahnminister hat in einem Bericht über den Stand der Eisenbahnen in Preußen berichtet.
Im hiesigen Güterverkehr steigt der Frachtaufschlag ansehnlich an.

Am 10. August ist der Vertrag zwischen Preußen und den anderen Mächten über die Neutralität in Ostafrika abgeschlossen.
Die Reise des Königs Alfonso von Spanien nach Berlin ist aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen zu den Cortes bis zum November verschoben worden.

Unter dem Vorbehalt der Jaren sind ein Ministerialrat, als dessen Ergebnis man das Erreichen eines Abkommens am 20. August im Jaren, nächsten Sonntag, erwartet, worin im Namen des Zaren von dem Patriotismus des Volkes appelliert wird.

Die Häuser von Wite in Petersburg eingelassenen Telegramme bescheinigen sich, wie der „Times“ von dort gemeldet wird, fast ausschließlich mit dem Empfang, den er in Amerika fand.

Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Das Tagesinteresse konzentriert sich in den Zeitungen aus Portsmouth. Es gibt verschiedene Evidenzen dieses Namens, und diesen sind es bemerkenswerten Weise zwei, die gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen.
Das deutsche Publikum blüht vornehmlich über nach dem englischen Hafen, wo in diesem Augenblicke die französische Marine nach dem britischen Jantennier, während die Franzosen weit ungeduldig nach dem transatlantischen Schiffsplatz schauen, nach Portsmouth in New-Hampshire, wo demnach ihre ihre Wirksamkeit die Entscheidung für ihre Politik fallen muß.

deutsche Invasion wäre. Ganz andere und bessere Resultate verbringt man sich von der Diplomatenebene in nordamerikanischen Portsmouth. Frankreich ist dabei nicht vertreten, seiner Flagge werden dort keine Gattungen beigegeben, von seinen Angehörigen ist dort überhaupt nicht die Rede.
Und doch stehen dabei die wichtigsten Interessen der Republik in Frage. Kommt in den Verhandlungen zwischen Herrn Cernig Wite und dem Baron Komura der russisch-japanische Friede zustande, dann glaubt die Pariser Regierung wieder einen unersetzlichen Verlust in Europa zu haben.
Man rechnet darauf, daß das nördliche „Bundevoll“, nach Schaden gewirkt, in absehbarer Zeit seine reiche Ausrüstung im fernem Orient suchen, dafür aber um so eiliger nach Wiederherstellung seines Einflusses in Europa streben werde.
Auch das hält man für selbstverständlich, daß die Petersburger Politik für ihre schwereren Verluste in der Wandlung näher gelegener Kompensationsobjekte suchen muß, sei es auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien, sei es auf Kosten der vornehmlichen handelsmäßigen Nachbarn, sei es endlich gelegentlich der Austellung des Großbürgerreiches. Es ist nämlich unter Berücksichtigung diplomatischer Distinktion bei der Abgrenzung der politischen Grenzen zu sein über geworden, daß der Tod des großen Kaisers Franz Joseph das Signal zur Auflösung der vielsprachigen Doppelmonarchie, zu einem vieldimensionalen Erbfolgestreit und zu einem ganz Europa in Mitleidenschaft ziehenden Kampfe zwischen Slaven und Germanen sein werde.
Diese Katastrophe und ihre möglichen Konsequenzen bilden seit einigen Jahren einen Hauptfaktor in den Spekulationen der Pariser Propagandisten. Man hat darüber hier zu Lande bereits verschiedene Bücher und zahllose Artikel geschrieben, ja sogar in akademischen Vorträgen darüber gehalten.
Als Letzter tritt dabei stets die Prophezeiung auf, daß bei dieser Gelegenheit Rußland, möge es nun wollen oder nicht, mit Deutschland handgemein werden müsse. Das gäbe dann für Frankreich den erwünschten Anlaß zur Revanche.
Auch auch schon vor solchen Weltbrande vertritt man sich von Rußland „Nädeln nach Europa“ die größten Vorteile. Aus der Wandlung in die politischen Provinzen zurückgeführt und längere deutsche Grenze aufgestellt, werden die Kriegsvölker des Jaren eine ständige Bedrohung für die Berliner Politik und somit einen Rückhalt für die französische Unternehmungslust bilden.
Man ist auf dem Pariser Boulevard sehr überzeugt, daß Kaiser Wilhelm II. nicht nach Tanger gegangen wäre, wenn es zu Beginn dieses Jahres mehr Kolonien an der Weichsel gegeben hätte, und so erwartet man auch von der bevorstehenden Marokko-Konferenz, um so günstiger Resultate, je mehr Kolonien zur Zeit der Reise gegen die Weichsel im Annahmehin liegen werden.
Das hängt nach heftiger Auffassung vom Verlauf der Verhandlungen in Portsmouth ab, und deshalb wagt man auf die Hand, daß letztere den Frieden herbeiführen möchte. Den Frieden um jeden Preis! Einzelne was Aufwand operieren, einzelne welche Kriegszustände die Japaner fordern, so weit nur die Weltlage im Spiel kommt, für die Franzosen bereit, für den Hunderten Jahlung zu leisten.
Freilich studiert er ihnen ohnehin schon dreizehn Milliarden, oder wenn die Forderungen einmal so hoch gestiegen sind, zaubert auch der schwächere Widerstand nicht, sie durch Bewährung neuer Vorschlüsse sich zu stellen.
Leider rechnet man vor allem auf den Dant, den Rußland mit dem Gelbe schauder, denn es aber nicht benötigten kann, so lange es in der ohnehinigen Klemme steht. Der französische Rat an die Petersburger Regierung lautet denn auch, mehr oder minder ungenügend: „Schließt Frieden, einzelne was es kostet!“ Für das

Welt kommen wir auf.“ Das ist sogar die Meinung der französischen Botschafter, deren, die das russische Bündnis gelöst zu sehen wünschen. Wohlwollend bestrebt es ja eben noch in Frankreich, und Frankreichs russische Beziehungen hat es fatalerweise auf die Verhältnisse in Ostafrika ausgebeugt.
So lange also der Paz mit dem Afrika in Fülle liegt, so lange auch weiß die gallische Republik sich der Gefahr ausgesetzt, in die ohnehinige Verwicklung hineingezogen zu werden.
Da sich England den Japanern gegenüber in gleicher Lage befindet, so bleibt ein Konflikt zwischen Briten und Franzosen immerhin möglich, eine eigentliche Kuppelung zwischen „britischen Einvernehmen“ hingegen ausgeschlossen. Es ergibt sich zwischen den Frontenabstimmungen im Britischen und der Diplomatenebene in nordamerikanischen Portsmouth eine Wechselbeziehung: alle Streitfragen tauchte jeweils das Kommando zwischen ihnen, wenn die Friedensverhandlungen jeweils des Jares fließen sollten.
Man muß deshalb auch in Deutschland Veranlassung haben, die Vorgänge in den beiden gleichnamigen Hauptstädten mit gleicher Aufmerksamkeit zu beobachten.
Lutetia.

Die „äthiopische“ Bewegung.

Halle, 10. August.

Einer der erfahrensten „Äthiopianer“, der jüngere Reichskommissar in Ostafrika, Dr. Karl Peters, hat in einem jedoch in Hannover gehaltenen Vortrag die Äthiopische Bewegung ausführlich, da die Äthiopianer über die Äthiopianer im einzelnen am wenigsten unterrichtet seien. Er tritt das zu, dann muß angenommen werden, daß auch bei dem Aufstand in den ostafrikanischen Weltmeeren die Äthiopianer Bewegung eine Rolle spielt.
Die „Äthiopianer“ Bedeutung der Äthiopianer, an die man von antiker Seite glauben mag, kann also und wird vielleicht eines Tages eine unabweisbare Erwartung erfahren. Denn wenn die Äthiopianer unter dem Namen sich ausbreitet, daß der schwarze Erbteil den Schwarzen gehöre, dann kann es mit der „Äthiopianer“ Bewegung der Äthiopianer nicht weit her sein, die angeblich in Ostafrika eine gewisse Sicherheit bietet gegen einen allgemeinen Aufstand der Schwarzen.
An dieser Äthiopianer Bewegung ist zweierlei leitend. Einmal, daß sie sich entwickeln kann, ohne die Aufmerksamkeit der deutschen Behörden in Ostafrika zu erregen. Die Gouverneure wollten auf Germanatunnen in Ostafrika und hielten Rücksicht mit den Herren von der Kolonialverwaltung. Das dabei der Äthiopianer Bewegung Einverständnis gelang wurde, davon hätte man in der Öffentlichkeit nichts. Einmal, wenn etwas davon zu sein in den öffentlichen Kreisen über die Entdeckung der Schwärze. Sollte sich das daraus erklären, daß die Kolonialbehörden dieser Bewegung eine politische Bedeutung nicht unterzogen? Auch Dr. Peters glaubt nicht, daß sie in absehbarer Zeit zu einer solchen gelangen werde. Er meint das aber noch im dem Sinne, daß die Bewegung gegen alle Weisen gerichtet sein würde. Das ist allerdings wenig ungewöhnlich, und hierin liegt das zweite merkwürdige Moment bei der Sache. Die Frage drängt sich auf, warum von den am dunklen Erbteil interessierten Kulturstaaten in erster Linie die Deutschen der Gegenwart der Äthiopianer ausgelegt sind? Bei der Äthiopianer Bewegung scheint eine dritte Hand, und zwar eine weiße Hand, im Spiele zu sein, die Deutschen Gegner in Ostafrika mit Wohlwollen behandelt und in Ostafrika Ostafrika von der portugiesischen Grenze der das Äthiopianergericht be-

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen. (Schluß.)

„So wäre also mein Freund, dieser verschollene Seizo, derselbe Rothenshelm gewesen der...“
„Der dort drinnen im Salon von seinem eigenen Weibe und deren Seltsamkeit vertrieben wurde!“ bestätigte Wente. „Oben Sie jetzt auch mit recht, Herr Graf!“ wandte er sich an Dagobert. „Wer war es, der stets behauptete, daß in jenem Mädchen und dem Verbrechen in diesem Hause hier diese Hand im Spiel war? ... Lesen Sie einmischen nicht weiter! Die Geschichte ist aus... ganz aus!“ Und im Augenblicke schlug er ein: „Es geht nur noch um dieselben, daß der junge Graf Seizo und seine für die Gehege der katholischen Kirche sich entfernt genug verwandte Cousine die Seizo'schen Güter und die Seizo'schen Kapitalien wieder zusammenwerfen.“
„Eins bleibt mir aber noch unverständlich: wie kamen die beiden Frauen in das arme Seizo oder Rothenshelm hier gerade unter dem Namen Jenni zu operieren?“
„Wo haben Sie doch die Karte, die ich Ihnen übergab?“ fragte Dagobert.
„Jenni zog die Karte hervor und reichte sie ihm.
„Hier ist sie! ... Es ist die meine; ich erinnere mich genau, daß meine Karte diese Schrift führte zu der Zeit, da Graf Seizo in den La-Plata-Staaten reiste. Das Wort Montevideo hier in der Ecke ist von meiner Hand geschrieben.“
„Um!“ Wente betrachtete sie hin und her.
„Sie wissen also ganz genau, daß diese Karte die Äthiopianer... auf die Hand geschrieben?“
„Ganz genau!“
„So ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß man die Karte, die der Verstorbene vielleicht als Andenken an seinen jenen Freund ausgegeben hat, benutzte, um das Opfer unter

diesem Namen aus der Welt zu schaffen nachdem man alle Papiere desselben beiseite hatte...“ Ich bitte, Herr Graf, geben Sie mir auch das Schriftstück des unglücklichen alten Mannes; ich will es zu den Akten legen. Der Tod aller Beteiligten hat sie verschollen! Ich habe nachher auch alle Auf in meinem Verloren!“ rief er, das Papier in die Tasche steckend und zu seinem Gute gehend.
„Wenn Sie auf Ihre Güter gehen, um Ihre Staffeln wieder aufzustellen, nehmen Sie mich mit nach dem jenen, sonnigen Italien!“ rief Jenni mit dem Verwalter ihres Vermögens, zum Handfuss, zu was Sie wollen; ich habe kein Geld; was ich ausgebeutet, ist mir wie Schnee in der Sonne geschmolzen!“
„Mit Freunden, lieber Wente!“ rief Dagobert, seine Hände ergreifend. „Wir sind so lange Gefährten gewesen, daß ich Sie mit Trauer vermissen würde. Sie werden auch einwilligen, vollanz zu tun haben, um mit mir die seit Jahren vernachlässigten Verhältnisse der Güter zu ordnen, und sind wie fertig damit, so bin ich mit Freunden bereit. Sie mit nach Italien zu nehmen. Sie kehren also den Akten den Rücken und ziehen mit mir!“
„Abgemacht, wenn ich mich nicht noch anders besinne! Der Himmel hat ja auch dem Staatsanwalt eine kapitale Affäre entronnen und das konnte mir ein Trost sein!“
Ein leises Pochen an der Tür hörte sie.
„Sind die Herren noch nicht zu Ende mit ihrem Geheimnis?“ rief Jia's Stimme aus anderen Zimmer. „Man brachte mir eben eine Leberzählung, für die ich Herrn Dagobert meinen Dank sagen möchte, und ich bin so ganz allein mit ihr, denn die Mama will sich ausruhen!“
„Weihen Sie heute hier“, flüsterte Wente Dagobert zu. „Man wird Sie ja doch nicht verlassen. Weihen Sie das Frauen mit Vorrecht und Schonung in alles ein, was sie erfahren muß; ich habe heute noch beide Hände voll Arbeit!“
Wente entfernte sich, getroffen durch den Gedanken an das

neue Dasein, das sich ihm erschloß, als er in größter Mühseligkeit an seinen Fortkommen geworfen.
Dagobert trat mit Jenni in den Salon. In der Tat schon eilte ihm Jia wieder entgegen, ergriff seine Hände und presste sie, während helle Tränen aus ihren Augen lachte und ihre Mühseligkeit mit hoher Stimme bezeugte.
„Ehen Sie dort!“ rief sie auf das Bild deutend, das er aus dem Kaufhause hierher besordert hatte. „Es mit mir einen Moment ins Gedächtnis an dem ich recht glücklich gewesen; aber ich war ja auch nur ein Kind! ... Ich danke Ihnen sehr heute!“ Ich habe Ihnen ja so viel zu danken!“
„Verlegen schlug sie die Augen nieder, wie sie vor ihm stand und sich ihrer damaligen Enttäuschung schämend, nicht wagte, das Bild anzuschauen.“
Dagobert sah wie Jenni, dem den Rücken wendend, vor das Fenster getreten war und es mit hohen Interesse betrachtete; er benutzte den Moment, sie zu überfallen, schlang haltig den Arm um ihren Nacken und presste einen Kuß auf die frischgen Puppen.
„Allo das ist das Bild, von dem Du uns erzähltest?“ wandte sich Jenni eben halb zurück, ohne die Glat ihres Wesens zu gewahren. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, Herr Graf! ... Und die Dürftigkeit hier und die Staffage?“
„Es ist die Feiertags- und Seizo'schen Schloßes! Ich entwarf das Bild an Ort und Stelle selbst, als die Gerichte mich von Rom dorthin riefen, um mich als Erben zu proklamieren, und lehrte nach Rom zurück, um es zu vollenden. Ein eigentümlicher, mich im hohen Grade überwachender Umstand gab mir diese Idee ein. Ich fand nämlich bei Wichtigkeit des verlassenen Schloßes und der Gefahr in der Wohnung des verstorbenen Antendants das in hundert Eide gezeichnete Versteckbild eines etwa vierzigjährigen Mädchens, das eben verlassen und dergleichen in einem Zimmer hing. Die unerwartete Ähnlichkeit dieses Mädchens mit unserer Jia starrte mich, ich wagte nicht, es mit mir zu nehmen, weil ich es für



Freiwillig mit dem Admiral Gailard an Bord des Flaggschiffes „Palmeto“ ein. Hiermit ist die französische Flotte in den Hafen von Yokohama ein und ging unter großer Begeisterung der Menge, die sich trotz des kühnen Regens hinein drängte, vor Anker.

America.

Die Friedenskonferenz.

• **Yorktown, 9. August.** Die heutige Konferenz der Friedensunterhändler wieder etwa eine Stunde. Es wurde lediglich über den Austausch der Begleitungs- und Begleitungsbesand und das Programm für die folgenden Sitzungen vereinbart. Man kam dabei überein, daß das Protokoll in französischer und englischer Sprache abgefaßt werden solle und daß beide Seiten Strategien gemeinsam während der ganzen Verhandlungen in Anwesenheit kommen sollen. Die Sitzungen sollen von 9 1/2 Uhr vormittags bis 12 1/2 nachmittags und von 3 bis 6 1/2, aber 6 Uhr nachmittags abgehalten werden.

Asien.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

• **Petersburg, 9. August.** General Demewitsh meldet unter dem 8. August aus der Gegend südlich der Mandchurienstraße, daß ein 5. August wurde eine Armeeabteilung gegen das Dorf in der Nähe des Dorfes Chagou vorgedrungen. Umgekehrt 35 Meilen südlich Tsauin ergriffen die Japaner die Offensiv- und Angreifend an der linken Flanke, unter Führung hierdurch am 11. August nach Norden gegangen. In der Nähe des Dorfes von Wadonin ließen die Japaner gegen Teile dieses Detachements vor. Als dieses Dorf wurde und das Feuergefecht aufnahm, zogen sie sich in südlicher Richtung zurück. In der Richtung von Stellungslinien beging es unter Detachements nach kurzem Feuergefecht das Dorf Yulantschi.

Lokales.

• **Der Kaiser in Halle.** In der vergangenen Nacht, 8. bis 9. August, besuchte der Kaiser, von einem Kommando, den hiesigen Hauptbahnhof. Die Besichtigung nach Wilhelmshöhe erfolgte nach vier Minuten ohne irgend eine Störung.

Stützpunkten unter besonderer Berücksichtigung der Leiter und Anführer. In diesem Punkte werden nicht in einem Besonderen der organischen Chemie geleitet. In diesem Punkte werden nicht in einem Besonderen der organischen Chemie geleitet. In diesem Punkte werden nicht in einem Besonderen der organischen Chemie geleitet.

• **Freiburg, 9. August.** Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen. Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen.

• **Freiburg, 9. August.** Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen. Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen.

• **Freiburg, 9. August.** Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen. Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen.

nach dem Vortrag von Volkswirtschaft und der Druckpresse auf den eigenartigen japanischen Charakter, jedoch nicht auf die in der japanischen Volkswirtschaft vorhandenen Unterschiede geben hierüber in eingehender Begründung den Rat an. Statt der Fülle von Begründungen, die das Programm schmälern, wäre vielleicht manchen eine gute Uebersetzung der Arbeit willkommen gewesen.

• **Freiburg, 9. August.** Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen. Der Vorstand des Vereins der Gewerbetreibenden in Freiburg hat beschlossen, die Gewerbetreibenden in Freiburg zu unterstützen.

• **Halle'sche Humoristische Blätter.** Der heutigen Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 32 für die Besteller derselben bei. Die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ werden nur an Abonnenten des „General-Anzeiger“ für den Bezugspreis von monatlich 10 Pf. geliefert. Im August erscheinen 5 Nummern. Die einzelne Nummer kostet somit nur 2 Pf.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• **Darmstadt, 10. August.** (Weldung des „V. A.“) Gelesen wurde die Adresse der deutschen Reichstagsabgeordneten auf dem Sammler „Genere Bornemann“ nach Wifka.

• **Paris, 10. August.** (Weldung des „V. A.“) Gelesen wurde die Adresse der deutschen Reichstagsabgeordneten auf dem Sammler „Genere Bornemann“ nach Wifka.

• **Petersburg, 10. August.** (Weldung des „V. A.“) Gelesen wurde die Adresse der deutschen Reichstagsabgeordneten auf dem Sammler „Genere Bornemann“ nach Wifka.

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 60/61. — Barfüßerstrasse 3/5.

Radikal-Räumung

Warenstoffe
sämtlicher
Einheitspreisen!

Serie I:
jedes Meter zur freien Wahl
23 Pfg.

Serie II:
jedes Meter zur freien Wahl
35 Pfg.

Serie III:
jedes Meter zur freien Wahl
47 Pfg.

Der Verkauf findet im Parterre statt!
Die Serien enthalten nur hübsche moderne Neuheiten in
Chemise, Zephyr, Batist, Organdy, Wollmusseline.
Wir empfehlen, von dieser Olferte ansiebigsten Gebrauch zu machen, da dieses das letzte Angebot der Saison ist.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:ghv:3:1-847518-19050811013/fragment/page=0003

Anlässlich der 200jährigen Jubiläumsfeier der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei in Donaeschingen sandte S. M. der Deutsche Kaiser dem Inhaber derselben nachstehendes Glückwunsch-Telegramm:



Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, Donaeschingen. An der 200jährigen Jubelfeier Deiner berühmten Brauerei zu Donaeschingen nehme ich regen Anteil und freue mich, dass ich zur Entwicklung dieses ausgezeichneten Unternehmens, das der gesamten deutschen Brauindustrie zur Ehre gereicht, habe beitragen können. Ich bin überzeugt, dass die Brauerei von Deinem stets auf den Fortschritt bedachten Geiste durchdrungen und unter ihrer tüchtigen technischen Leitung jederzeit bestrebt sein wird, ihren ausgezeichneten Ruf zu bewahren. Möge sie weiter blühen und gedeihen! Für den Ausdruck der Huldigung und der Treue spreche ich allen Festteilnehmern Meinen warmen Dank aus und bleibe mit herzlichem Gruss in freundschaftlicher Gesinnung Dein wohlgenegter
Wilhelm II.

Alfred Scheibe, C. G. Kanitz, Karlstrasse 4. Telephon 398.

General-Vertretung für Halle a. S. und Umgegend der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei.

Café Bauer, und **Hotel Kaiser Wilhelm,**
Inhaber: Otto Ebert Inhaber: Fritz Rahne, Hottstrasser.

Zum Ausschank gelangt dieses vorzügliche Bräu im

Ed. Lincke & Ströfer
Jnh.: H. Ströfer
HALLE A. S.
gegr. 1874 * Nordorferstr. No 1. * Telephon No 93.

empfehlen sich zur Lieferung von
A. Riebeck'schen Briketts

von Ober-Röblingen, Teutschenthal oder Luckenau,

als **beste Briketts** allseitig anerkannt.
Böhmische Kohlen, beste Duxer Marken.
Grude-Koks.
Nass-Press-Steine, prima Ware.
Holzkohlen und Holz, auch halten wir Lager u. liefern die beste Ware von Steinkohlen für alle Zwecke. **Koke, Anthracit,** überhaupt alle Kohlen-Sorten!

LUDLOFF - BEISSNER HALLE 21.

Sommer-Preise

gelten für Abnahme bis 31. Oktober er., darum bitten bis 30. September er. um gefl. Aufgabe. Bestellungen, die nach dem 30. September d. J. eingehen, können zu Sommerpreisen nicht geliefert werden, da es bei dem alljährlich gerade in diesen Monaten obwaltenden Andrang unmöglich ist, weshalb rechtzeitige Bestellung zu empfehlen. Der Preis für die Lieferungen vom 31. Oktober ab bis ult. März k. J. ist immer den betreffenden Mengen entsprechend 4 Zentner 5 Pfg. höher.

Poetko's Apfelwein
in Flaschen à 75 C. L. abwärts, unbegrenzt Karbfaltbar, versendet in Kisten von 30 Fl. anwärts à 30 Pfg. abwärts à 20 Pfg. abwärts. Glas u. Kiste ab hier gegen Kaas oder Nachh.

Ferd. Poetko, Guben 78.
Grösste Apfelweinkelterer Norddeutsche.

Frankfurter Apfelwein
garantirt rein,
Flasche 35 Pfg. egl. 61., bei 5 Flaschen 30 Pfg.,
Schweizerkäse, hochrein u. saftig, empfiehlt
Julius Herbst, Hammelstrasse 14.

C. Drebinge, Halle, Burgstr. 50, geod. Taxator u. best. Auctionator.
Rehr. 3019.
empfiehlt sich zur Beglaubigung u. Nachschreibung von Urkunden, Grundbuchausfertigung von Testamenten, Nachlass-Verzeichnissen, Taxen und Abnahme von Versteigerungen.

Zahnhalbänder
der Gebr. Greninger befinden sich in der Gasse am Markt, das haben angeordnet.
H. Walzgr. Hohl. Gr. Ullrichstr. 90.

Künstl. Zähne, Repar. Plomben, R. Pfaudler, Leipzigerstr. 33. II.

Ehegatten, die vorwärts kommen wollen, bestellen sich die neue hochst lehrreiche Illust. Schrift v. Dr. Philantropus. Preis in künstlerischer Ausstattung nur 50 Pfg. im Couvert. (Preisliste gratis)
Hygien. Versandhaus, Wiesbaden, T. 75.

Schöne neue Vollheringe
6 Stück 32 Pfg.
bei **Alfred Apelt,** Leipzigerstrasse 8.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hochfeine Molkerei-Tafelbutter
empfiehlt **Alfred Apelt,** Leipzigerstrasse 8.
5% in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Markisenstoffe, Drelle, Rolltücher billigst.
Albin Barth, Leipzigerstrasse 54.

Medicinen billiger
Honia, garantiert rein, à Fl. 110 Pfg. 11. Hallenbrunnens Honig à 80 Pfg. in Schichten von 1 und 2 Pfg. liefert **A. Trautwein,** Gr. Ullrichstr. 31.
Königsberger Geldlose a 3/4, Sorte u. 1/2: 30 & mehr, Siebena 1/2: 17, 18 u. 19. Haupt-empfehlen Schrädel Simon, Sud- u. Kampff, Gr. Ullrichstr. 40.

Martinsberg 2, pt.
Justizrat **Albert Herzfeld,** **Wolfgang Herzfeld,**
Kat. Notar. Medizinrat.

Franz Wolff, Färberei u. chem. Waschanstalt.
Leistungsfähigstes Etablissement am Platz. Fabrikstr. 44 Amt Ammendorf. Konkurrenzlose Ausführungen auf dem Gebiete der Färberei und chem. Reinigung. Rücklieferung innerhalb 3 Tagen.
Filialen: **Grosse Steinstrasse 39, Geiststrasse 49, Leipzigerstrasse 21, Rannischestrasse 3, Moraburgerstrasse 163, Ludwig Wuchererstrasse 60.**

Eine Dame ist bereit, jedermann, der an Nervenleiden, Migräne, alle Schwäche, Blutarmut, Lungenleiden, Magen- und Verdauungsleiden, Nervosität u. f. w. leidet, unentgeltlich ein einfaches überaus wirksames Heilmittel anzuhändigen zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Verfüglich damit geteilt, nachdem sie — wie so viele Kranke — alle möglichen empirischen Heilmittel vergeblich angewandt hatte, hält sie es für eine Gewissenspflicht, aus eigener Dankbarkeit diese Angabe zu machen, deren rein menschenfreundlicher Zweck die Folge eines Gedächtnis ist. Man wende sich schriftlich an **Frau Anna H. Hoffmann,** Berlin, Gartenstr. 104.

Halesche Essigsprit-Fabrik, Halle a. S. Fernspr. 2691 empfiehlt ihre vorzüglichen **Turmstrasse 5**
Caféessige in reiner Gärungsware.
Bekannt durch ihre Reinheit und Wohlgeschmack.
Hauptniederlage für Halle u. Umgegend: **H. Seydmann,** Bernburgerstr. 9. Hauptniederlage für Leipzig u. Umgegend: **H. Seydmann,** Bernburgerstr. 9. Hauptniederlage für Chemnitz u. Umgegend: **H. Seydmann,** Bernburgerstr. 9.

